



Auf den ersten Blick hat sich bei der Ausgabe Januar 1956 des *Rheinischen Ärzteblattes* nichts geändert. Nur wer bis ans Ende blättert, erkennt, dass der Umfang mit 24 Seiten nochmals zugenommen hat. Auch ist das Blatt mit mehr Zeichnungen und Fotos (insgesamt 5) – zumeist in Werbeanzeigen – angereichert.

Eine Karikatur diente als „Hingucker“ zum Artikel „Bitte recht freundlich“ von Dr. Ernst Fromm, der damals Vizepräsident der Bundesärztekammer war. Fromm beschäftigte sich mit

dem schwierigen Verhältnis zwischen Presse und Ärzteschaft und riet: „Fang nie wat mit der Presse an, denn det jeht schief, besonders dann, wenn sie dich ooch noch abphotographieren. Bediene dich der Pressestelle.“ Auslöser war ein berufsrechtliches Verfahren gegen einen Arzt, dessen Foto in einer Illustrierten abgedruckt war. Zwar äußerte Fromm Verständnis für dieses Verhalten: „Publicity ist doch nun einmal das Idol unserer Tage.“ Aber die damals gültige Berufsordnung war eindeutig: „Jede Werbung und Anpreisung ist dem Arzte untersagt.“ Das Verbot diene dazu, das Gesicht des Arztberufs zu wahren und sei demokratisch vereinbart, so Fromm. Lakonisch fügte er hinzu, dass der Unterschied leicht zu er-

kennen sei zwischen einer Berichterstattung über die Ehrung eines berühmten Arztes und der Berichterstattung über einen Arzt, „dessen Existenz sein eigener Berufsstand im allgemeinen bis dato noch nicht“ kannte und „dessen Stern erst von der Tagespresse entdeckt werden musste“. Es gäbe Kollegen, die geschickt Journalisten für ihre eigenen Zwecke einzuspannen verstünden.

Hans Knobelsdorff, Verwaltungsgerichtsamtman, hat sich die Mühe gemacht, die Berufsgerichtsverfahren seit Einführung der Berufsgerichtsbarkeit im April 1954 bis Ende des gleichen Jahres statistisch aufzuarbeiten. Von rund 20.000 Ärztinnen und Ärzten in NRW hatten 5,5 Promille oder 109 Mediziner vor dem Berufs-

gericht gestanden. „Ein interessantes Ergebnis findet man bei einer Aufgliederung nach Landesteilen. In Nordrhein betrug die Verfahrensquote nur 4, in Westfalen dagegen 8 Promille. Ein eindeutiger Grund dafür könne noch nicht festgestellt werden. Dazu müsse ein mehrjähriger Zeitraum betrachtet werden, so der Verwaltungsgerichtsamtman. Zu den Vergehen zählten vor allem das standeswidrige und unkollegiale Verhalten sowie Abtreibungen oder Rauschgiftvergehen. Das Gericht sprach in den meisten Fällen einen Verweis aus oder entzog das passive Wahlrecht. Aber auch empfindliche Geldbußen von bis zu 10.000 DM verhängte das Gericht in den ersten neun Monaten seines Bestehens. *br*

NACHRUF

Der langjährige Vorsitzende des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen, **Paul Arnold Nelles**, verstarb am 17.11.2005 im Alter von 82 Jahren. Nelles, bis zu seiner Pensionierung Staatssekretär im NRW-Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, leitete den Landesausschuss 15 Jahre von 1989 bis 2004. Als Vorsitzender wirkte er stets auf einen Konsens zwischen Kassenärztlicher Vereini-

gung Nordrhein und den nordrheinischen Krankenkassenverbänden hin. Seine bestimmte und sehr sachkundige Führung brachte Nelles hohen Respekt und Anerkennung seitens der Partner der Selbstverwaltung ein. Dem Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen obliegt im Wesentlichen die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung durch die Bedarfsplanung. *KVNO*

PERSONALIA



Dr. Rudolf Kösters

Dr. Rudolf Kösters tritt zum 1. Januar seine dreijährige Amtszeit als neuer Präsident der

Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) an. Der 61 Jahre alte promovierte Volkswirt, der als Vorstandsvorsitzender der St. Franziskus-Stiftung Münster arbeitet, war in den Jahren 1998 bis 2004 Präsident der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen. Der bisherige DKG-Präsident Wolfgang Pföhler (52), Vorstandsvorsitzender der Rhön-Klinikum AG, wird das Amt des 1. Vizepräsidenten der DKG übernehmen, das derzeit noch Kösters innehat.

uma/DKG

Seit dem 1. Dezember 2005 ist **Dr. Ulrike Wirges** neue Geschäftsführende Ärztin der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) für die Organspende-Region Nordrhein-Westfalen. Zusammen mit einem Team von 68 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut Wirges 341 Krankenhäuser in der Region. Unter der gebührenfreien Rufnummer 0800-3311330 können Kliniken die DSO rund um die Uhr erreichen.

KJ/DSO

HARTMANNBUND

Berufspolitisches Sorgentelefon

Der Hartmannbund-Landesverband Nordrhein bietet Ärztinnen und Ärzten ein berufspolitisches Sorgentelefon an. *Die Vorsit-*

zende, Frau Haus, ist unter Tel.: 0221/402014, Fax: 0221/405769 oder 0221/9403416, E-Mail: HPHaus1@aol.com zu erreichen. HB

Ärztliche Körperschaften im Internet
www.aekno.de
www.kvno.de
www.arzt.de